

## Literaturtipps

### **Mutismus.de, Sonderheft „Mutismus und Schule“**

Mutismus.de 3/6 – ISSN 1868-6575

### **Mutismus.de, Sonderheft II „Mutismus im Erwachsenenalter“**

Mutismus.de 5/9 – ISSN 1868-6575

### **Mutismus.de, Sonderheft III „Mutism International“**

Mutismus.de 6/12 – ISSN 1868-6575

### **Mutismus.de, Sonderheft IV „Mutismus und Elternarbeit“**

Mutismus.de 10/19 – ISSN 1868-6575

### **Mutismus im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter**

Boris Hartmann/Michael Lange – ISBN 978-3824805068

## Mutismus.de – Die Fachzeitschrift

„Mutismus.de“ ist die erste Fachzeitschrift für Mutismus-Therapie, Mutismus-Forschung und Selbsthilfe sowohl im deutschsprachigen Raum als auch in Europa. Sie wird von Therapeuten und Dozenten unter Mitarbeit von Betroffenen und Angehörigen erstellt und bietet eine aktuelle Zusammenstellung von Therapiekonzeptionen, biografischen Erlebnissen, neuen Forschungsansätzen, aktueller Literatur sowie hilfreichen Tipps für den Alltag mit dem Schweigen und den Umgang mit Betroffenen.

„Mutismus.de“ erscheint zweimal pro Jahr und kann unter folgender Adresse bestellt oder abonniert werden:

[www.mutismus.abmedia-online.de](http://www.mutismus.abmedia-online.de)

Sonderhefte **Mutismus und Schule**  
und **Mutismus und Elternarbeit**

[www.mutismus.abmedia-online.de](http://www.mutismus.abmedia-online.de)



## Der Verein

Der Verein Mutismus Selbsthilfe Deutschland e.V. wurde am 8. Februar 2004 in Köln von Betroffenen, Angehörigen, Therapeuten und Universitätslehrkräften gegründet. Das Hauptanliegen war und ist, durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit über das noch wenig bekannte Störungsbild Mutismus zu informieren und der immer noch vorhandenen Missinterpretation, Betroffene seien nur schüchtern, trotzig oder gar autistisch, entgegenzutreten.

Auf der Seite [www.mutismus.de](http://www.mutismus.de) haben wir für Sie zahlreiche Basisinformationen bereitgestellt. Darüber hinaus finden Sie

- ein Therapeuten-Netzwerk,
- ein Eltern-Netzwerk,
- das Mutismus-Forum,
- Literaturhinweise und
- die Mutismus-Tagung.

## Internet

 [www.youtube.com/MutismusSelbsthilfe](http://www.youtube.com/MutismusSelbsthilfe)

 [www.facebook.com/MutismusSelbsthilfeDeutschland](http://www.facebook.com/MutismusSelbsthilfeDeutschland)

 [www.mutismus.de](http://www.mutismus.de)  
[www.mutismus-selbsthilfe.de](http://www.mutismus-selbsthilfe.de)  
[www.mutismus-forum.de](http://www.mutismus-forum.de)  
[www.selective-mutism.eu](http://www.selective-mutism.eu)

Alle Flyer der Mutismus Selbsthilfe Deutschland e.V. können beim Verein in größerer Stückzahl gegen einen mit 1,45 € frankierten DIN-A4-Rückumschlag bestellt werden unter:  
Ulrike Kaufhold, Friedenstr. 17a, 77654 Offenburg.

Folgende Themenflyer stehen für Sie zur Verfügung:

- Mutismus – Was ist das?
- Mutismus in Kindergarten und Schule
- Stuttgarter Rahmenempfehlungen zur Mutismus-Therapie (SRMT)
- Der Verein Mutismus Selbsthilfe Deutschland e.V.

### **Impressum:**

Dieser Flyer wird erstellt und finanziert durch die Mutismus Selbsthilfe Deutschland e.V.

### **Kontakt:**

Mutismus Selbsthilfe Deutschland e.V.  
c/o Dominik Apel  
Oberpleiser Straße 25  
50939 Köln

[m.lange@mutismus.de](mailto:m.lange@mutismus.de)  
[petra-friessnegg@t-online.de](mailto:petra-friessnegg@t-online.de)  
[u.kaufhold@gmx.de](mailto:u.kaufhold@gmx.de)

Bitte unterstützen Sie uns durch eine steuerabzugsfähige Geldspende auf das folgende Konto:  
Kreissparkasse Groß-Gerau  
IBAN DE48 5085 2553 0010 0260 86  
BIC HELADEF1GRG

Redaktion: Mutismus Selbsthilfe Deutschland e.V.  
4. Auflage 9.000 – 12.000

Bildnachweis: Fotolia

© Mutismus Selbsthilfe Deutschland e.V. 2019

# Mutismus Kiga und Schule



## Warum sprichst Du nicht? Mutismus im Kindergarten und in der Schule – ein unlösbares Problem?

Die Kindergarten- und Schulzeit ist für mutistische Heranwachsende die wohl schwerste Zeit in ihrem noch jungen Leben, denn an keinem anderen Ort und in keinem anderen Sozialbereich wird die Sprache als Kommunikationsmittel und Medium zur Wissensvermittlung so dringend benötigt wie in diesen beiden Institutionen.

Wo schweigende Kinder auftreten, ist die Verwunderung über ihr Verhalten zumeist recht groß. Es entstehen Missverständnisse, häufig Fehlinterpretationen. Sie werden für schüchtern, unhöflich, oppositionell oder kognitiv behindert gehalten. Viele Pädagogen verstehen den Mutismus auch als persönliche Ablehnung oder Provokation. Sind diese Schüler einfach nur trotzig, renitent oder minderbegabt?

### NEIN, WEDER NOCH!

Diese Kinder und Jugendlichen leiden unter der Kommunikations- und Angststörung Mutismus. Sie sprechen gar nicht, nur mit ausgewählten Personen oder in bestimmten Situationen, obwohl sie organisch gesehen ungehemmt sprechen können, wie sie zu Hause täglich unter Beweis stellen. Spricht ein Fremder solch ein Kind oder einen Jugendlichen an – fremd im Sinne der Nichtzugehörigkeit zur Kernfamilie – geraten Betroffene durch einen Angstimpuls in eine Starre, die sich mimisch-gestisch, häufig auch körperlich äußert, und vor allem: sie schweigen. Mutistische Schüler verweigern später oft auch den Sport, beteiligen sich nicht an Klassendiensten und reagieren sozialphobisch auf Gruppeninteraktionen. Essstörungen können hinzukommen. Das Verhalten von

Menschen mit Mutismus wird von Personen, die mit der Thematik nicht vertraut sind,

als ein alleiniges Nicht-Wollen missinterpretiert. Dabei ist die Bereitschaft für ein Miteinander anfangs durchaus vorhanden. Das Angstgefühl ist jedoch stärker als der natürliche Antrieb für die verbale Kommunikation. Bleibt das Schweigen im Kindergarten und/oder in der Schule über Jahre hinweg bestehen, entstehen Gewöhnungseffekte, die eine therapeutische Überwindung immer schwerer machen.

Erzieherinnen und Lehrern, die zum ersten Mal mit Mutismus konfrontiert werden, gehen sicher viele Gedanken durch den Kopf: Wie gehe ich mit diesem Kind um? Spreche ich ihn oder sie ganz direkt an? Was tue ich, wenn nicht reagiert wird? Wie kann ich die mündliche Mitarbeit benoten? Kann oder darf ich sie überhaupt benoten? Leider gibt es immer noch Pädagogen, die bei all diesen Fragen kapitulieren, die Betroffenen unbewusst bloßstellen, diskriminieren oder einfach links liegen lassen, weil sie sie für unwillig oder aufsässig halten.

Die Schule ist später einer der wichtigsten Kommunikationsräume, die ein Heranwachsender in seiner Entwicklung hat. Dort werden Freundschaften entwickelt, Sozialkompetenzen ausgebaut und nicht zuletzt im Jugendalter die ersten Schritte zur „großen Liebe“ unternommen. Fehlt einem mutistischen Schüler dieser Kommunikationsraum, ist bei ihm ein wichtiger Baustein in der Sozialentwicklung reduziert. Die psychosozialen Folgen können gravierend



sein und im weiteren Verlauf zu inadäquaten Schulabschlüssen, zur beruflichen Chancenlosigkeit und gesellschaftlichen Isolation führen. Das gilt es frühzeitig zu verhindern. Bei Mutismus besteht die Notwendigkeit einer schulbegleitenden Therapie. Die Installation eines Nachteilsausgleichs oder einer Unterrichtsassistenz ist in der Regel wenig hilfreich, weil dadurch das Schweigen nicht überwunden wird. Beide gut gemeinten Entlastungsstrategien – bei geistigen und/oder körperlichen Behinderungen durchaus zu empfehlen – unterstützen die Aufrechterhaltung und Chronifizierung des Schweigens und können zu einer Sekundärsymptomatik (kognitive und sprachpragmatische Leistungsinsuffizienzen, sekundäre Verhaltensstörungen) führen (s. Kasten rechts).

Die Mutismus Selbsthilfe Deutschland e. V. versucht, mit den Sonderheften „Mutismus und Schule“ und „Mutismus und Elternarbeit“ (Ausgaben 6 und 19, s. Rückseite) dabei zu helfen, offene Fragen zu beantworten. Dabei zielen die von uns gegebenen Informationen darauf ab, zwischen der störungsadäquaten Behandlung von schweigenden Schülern und dem Wunsch von Lehrkräften nach einer unterrichtskompatiblen Integration von Schweigern eine Brücke zu bauen. Der Unterricht mit mutistischen Schülern kann nur gelingen, wenn die verschiedenen Gruppen nicht gegeneinander arbeiten, sondern Eltern, Lehrer und natürlich auch die Betroffenen selbst (!) kooperieren, sich vernetzen und regelmäßig die entstehenden Fragestellungen erörtern. Versuchen Sie gemeinsam, eine Lösung herbeizuführen. Das wird jedoch nie gegen die schweigenden Schüler funktionieren, sondern nur mit ihnen.

Sie, liebe Leser, können als Eltern, Pädagogen oder Therapeuten aktiv dazu beitragen, schweigenden Kindern und Jugendlichen möglichst schnell und effektiv zu helfen, vor allem, indem Sie bei allen Personen, die mit diesen Kindern und Jugendlichen alltäglich zu tun haben, für umfassende und sachlich richtige Informationen über das Störungsbild Mutismus sorgen.

Mutismus ist kein unabwendbares Schicksal, sondern eine therapierbare Kommunikationsstörung!

## Ist ein Nachteilsausgleich oder eine Unterrichtsassistenz bei Mutismus in der Schule wirklich sinnvoll?

Der Nachteilsausgleich für Schüler wird in Deutschland nach § 126 SGB IX unterschieden. Danach können individuell angepasste kompensatorische Hilfen in Form von Notenanhebungen und größeren Zeitkontingenten bei Klausuren realisiert werden, wenn durch die vorliegende Einschränkung Nachteile oder Mehraufwendungen entstehen. Gängige Indikationen sind Hörminderungen, körperliche und kognitive Behinderungen, aber auch Störungen beim Lesen, Schreiben und Rechnen. Das Gestaltungsrecht in der Beantragung und Gewährung des Nachteilsausgleichs liegt in den meisten Bundesländern bei der Bezirksregierung. Neben einer Notenkompensation wird bei mutistischen Schülern in Einzelfällen eine Unterrichtsassistenz diskutiert. Bei der Unterrichtsassistenz nach SGB VIII, KJHG §35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, werden sprechgehemmte Schüler durch Studierende der Heilpädagogik einer ortsnahen Universität oder durch Einsatzkräfte der Familienhilfe während des gesamten Schultages flankiert.

Sowohl der Nachteilsausgleich als auch die Unterrichtsassistenz sind gut gedachte Hilfestellungen, um Schülern mit einer Teilleistungsstörung oder einem körperlichen und/oder kognitiven Handicap eine Brücke für eine begabungsadäquate Leistungsentfaltung zu bauen. Ist aber eine derartige Sonderbehandlung auch bei Mutismus, der zu den überwindbaren Störungsbildern gehört, sinnvoll? Kann ein Nachteilsausgleich in diesem Fall nicht einen Nachteil generieren?

Grundlage für einen erfolgreichen Behandlungsprozess ist die ungebrochene Motivation für eine Modifikation des Ist-Zustandes, der Glaube an sich selbst. Therapie bedeutet Veränderung! Ist so aber Veränderung möglich? Wie verhält es sich mit der zweiten Kompensationsstrategie, der Unterrichtsassistenz? Eliminieren Sie als Hilfe zur Selbsthilfe nicht geradezu Letzteres, indem Sie aufrechterhaltende Sonderstellungen gewährt, die letztendlich die Grundlage für den subjektiven Krankheitsgewinn darstellen und zur Therapieresistenz führen? Sonderstellungen erzeugen Scheinrealitäten, gaukeln den Betroffenen vor: Das ist das wahre Leben. Irgendwann aber ist die Schulzeit vorbei. Und dann? Stellt man anschließend den Antrag auf eine Lebensassistenz?

In den Ausgaben 6 und 19 (Sonderheft I und IV) der Fachzeitschrift „Mutismus.de“ finden Eltern, Lehrer und Therapeuten ausführliche Antworten auf schulrelevante und pädagogische Fragen bei Mutismus im Kindes- und Jugendalter (s. auch [www.mutismus.de](http://www.mutismus.de))